

Calwer Wochenblatt



Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Erscheint Dienstag, Donnerstag & Samstag.
Die Einrückungsgebühr beträgt 9 S. p. Zeile
im Bezirk, sonst 12 S.

Samstag, den 31. März 1888.

Abonnementspreis halbjährlich 1 M 80 S., durch
die Post bezogen im Bezirk 2 M 80 S., sonst in
ganz Württemberg 2 M 70 S.

Abonnements-Einladung.

Zu dem mit dem 1. April neu beginnenden Abonnement laden wir
hiermit freundlichst ein.

Die Redaktion.

Ämliche Bekanntmachungen.

Neuenbürg.

Bekanntmachung,

betreffend die Beladung der Großenzflöße.

Ueber die Dauer des Umbaus der Großenzbrücke in Calmbach dürfen
die Ladungen der die Großenzbrücke passierenden Flöße nirgends höher als
1 Meter über den Wasserspiegel ragen.

Zu widerhandeln werden strenge bestraft und sind für etwaigen Schaden
haftbar.

Neuenbürg/Calw, den 26. März 1888.

R. Oberamt.
Hofmann.

R. Straßenbau-Inspektion.
Stuppel.

Politische Nachrichten.

Deutsches Reich.

Berlin, 27. März. Der Kaiser nahm am gestrigen Nachmittag
den Vortrag des Dr. Dohme entgegen. Heute Vormittag nahm der Kaiser
die Vorträge des Chefs der Admiralität v. Caprivi und des Generals v.
Albedyll entgegen. Die jüngst gemeldete Besserung des lokalen Leidens des
Kaisers besteht nach der „Frk. Ztg.“ in einer spontanen Abheilung abgefor-
bener Knorpelsteile, die ohne Beschwerden ausgehulst wurden. Ohne dieser
Erscheinung allzugroße Bedeutung beizulegen, erblickten die Aerzte darin eine
Selbsthilfe der Natur, wie sie bei Kehlkopfkrebs noch nie beobachtet worden
sei. Das ausgehulste Knorpelstück sei Professor Waldeyer zur Untersuchung
übergeben worden. — Professor Dr. Krause spricht täglich, von Berlin
kommend, zweimal, vormittags und nachmittags, vor und sieht den Kaiser
in Gemeinschaft mit den anderen Aerzten; gewöhnlich finden die Konsulta-

tionen morgens 9—10 Uhr, nachmittags 4—5 Uhr statt. Die in Berlin
wohnenden Aerzte werden in Hofequipagen abgeholt und zurückgebracht.

— Ein Artikel der „Nordd. Allg. Ztg.“ führt aus, daß es nur dem
vereinten Schaffen der bildenden Künste, der Bildhauerei, der Baukunst, der
Malerei gelingen könne, das Nationaldenkmal für Kaiser Wil-
helm würdig zu gestalten. Als Vorbild biete sich am ehesten das in der
Ausführung begriffene Denkmal für den Begründer des italienischen Einheits-
staates: ein Reiterstandbild als hervorragender Mittelpunkt vor einem bau-
künstlerischen Aufbau, in großartigem Maßstabe, in edelster Formengestal-
tung. Dem deutschen Reiche fehle ein Festraum zur Begehung nationaler
Festlichkeiten, einer Kaiserkrönung, einer Huldigung, einer Dankesfeier für
überstandene Gefahr, einer Siegesfeier, einer Trauerfeier. Dieser Festraum
müßte, gleich dem italienischen Pantheon, kein Profanbau sein, sondern eine
Festkirche, und es wäre nur eine dem Andenken Kaiser Wilhelms schuldbige
Ächtung, die für andere Religionsbekenntnisse nichts Verlegendes haben könnte,
daß die Festkirche dem evangelischen Ritus geweiht würde. Daß die Fest-
kirche gleichzeitig Denkmalskirche sein könne, sehe man im Pantheon zu Rom,
in Westminster und St. Paul zu London. Es wird sodann eingehend die
Platzfrage besprochen mit dem Resultat, daß die Ostseite des Lustgartens,
der noch der monumentale Abschluß fehlt, der gegebene Platz zur Errich-
tung des Nationaldenkmals für Kaiser Wilhelm sei. Der Bauplatz sei groß
genug, um noch südlich eine Predigtkirche für die Domgemeinde, nördlich eine
Grabkirche für die Hohenzollern anzufügen. Alle nationalen Feiern, sei es
im Lustgarten, sei es in der Festkirche, werden sich dann vor dem Bronze-
bilde des Vaters des deutschen Reiches vollziehen. Durch Aufrichtung eines
solchen Nationaldenkmals an dieser Stelle würde der Lustgarten, das Herz
der Reichshauptstadt, an monumentaler Schönheit seinesgleichen nicht haben.

Tages-Neuigkeiten.

Stuttgart, 27. März. (Landgericht.) Wegen Verbrechens
der Doppelhehe stand gestern der 33jähr. Bereiter R. Th. Grenz von
Dresden vor der 1. Strafkammer. Der sehr elegant gekleidete Mann war
zuletzt Rutscher in Stuttgart und war der Polizei wegen Mißhandlung seiner
Frau anonym denunziert worden. Dadurch kam man hinter das Geheimnis
seiner Bigamie, das er vor seiner Frau ängstlich gehütet hatte. Er hatte
sich ihr in Freiburg i. B. als ledigen Mann vorgestellt, und als er sein

Feuilleton.

(Nachdruck verboten.)

Die Bande des Blutes.

Roman aus dem Englischen von Max v. Weisenthurn.

(Fortsetzung.)

Während der Dattel sie in der ihm eigenen Art inquirierte, sah Mary wie auf
Kohlen und doch wagte sie es nicht, bezüglich Karolinen's eine Frage zu stellen. Sohn
von Hoben war es, der die Initiative endlich dazu ergriff.

„Weil Du mich nicht danach fragst“, hob er wieder in seinem früheren, eifigen
Tonfall an, „so schließe ich wohl mit Recht, daß Du beabsichtigst, Deinen Bruder be-
züglich Karoline's mit Fragen zu überfluten. Ich aber ziehe es vor, Dir selbst in ge-
drängter Kürze zu erzählen, was sich zugetragen hat, um nutzlose Fragen und weit-
schweifige Antworten zu vermeiden. Deine Schwester war höchst unpassenderweise
allein nach der Stadt gefahren; nachdem sie die Schneiderin aufgesucht, kam sie auf
den thörichten Einfall, eine freie Stunde zu einem Besuch der Westminster-Abtei be-
nutzen zu wollen, und ward von einem Wagen überfahren. Sie erinnert sich nicht,
was weiter mit ihr geschah, bis sie im Hospital wieder zum Bewußtsein erwachte.
Die Aerzte finden, daß kein Grund zu ernstern Besorgnis vorliege, raten mir aber,
sie nicht durch Fragen zu quälen, da ihr Nervensystem jedenfalls nicht unbedeutend
erschüttert sei. Später, wenn sie gänzlich hergestellt, werden sowohl ihr Vater, als
auch ich ihr unumwunden sagen, was wir von ihrer Thorheit halten. So, nun begieb
Dich zur Ruhe. Morgen wirst Du unter der Obhut meiner zuverlässigen Haushälterin
nach London fahren, um die neue Toilette anzuprobieren. Gute Nacht!“

Die Geschwister hatten nur noch Gelegenheit, sich auf der Stiege einige flüchtige
Worte zuzusüßeln; dann trennten sie sich für diese Nacht. Kaum sah Richard sich
jedoch in seinem Zimmer allein, so legte sich eine schwere Sorgenwolke auf seine junge
Stirn. Und während Mary nach der Aufregung des Tages die Ruhe suchte, ver-
riegelte Richard seine Thür und zog aus seinem Kolt, das er sorgfältig verschlossen

hatte, die Schachtel hervor, welche Mary in jener verhängnisvollen Nacht anstatt de
richtigen Fliegenbüchse an sich genommen hatte.

Seit jener Nacht war ein Ereignis dem andern gefolgt, daß Richard noch nicht
die Zeit gefunden hatte, den Inhalt dieser Schachtel, welche alte Briefe enthielt, zu
prüfen; Anspielungen indeß, welche er überflogen, hatten ihn veranlaßt, der ganzen
Angelegenheit wegen höchst besorgt zu sein.

„Morton? Hat mein Vater jemals den Namen Morton geführt?“ fragte er
sich, indem er sich mit der Hand über die Stirn strich. „Und wenn schon, weshalb
wäre es dann geschehen? Was kann dieser Brief hier zu bedeuten haben?“

Und Richard las:

„Ich habe Dir eine Mitteilung zu machen, welche Dir die Haare zu Berge
stehen lassen wird. Beim ewigen Gott, der Mann erholt sich! Wer hätte eine so
unvorhergesehene Möglichkeit auch nur jemals ins Auge fassen können! Selbst in
den tollsten Träumen hätte man es nicht für denkbar gehalten. Er erholt sich, sage
ich Dir; nicht langsam, sondern rasch und sicher. Du weißt natürlich, was dann ge-
schieht. Kehre sofort zurück, denn für den Moment bin ich wie gelähmt. Wir müssen
Bedingungen machen, paktieren, aber wie? Dein A. Morton.“

„Albarmherziger Gott!“ murmelte der junge Mann wie vernichtet. „Diese
Handschrift sieht jener meines Vaters ähnlich! Er muß diesen Brief vor Jahren ge-
schrieben haben, als er in Westindien war. Wer mag jener Mann gewesen sein,
welcher ihm offenbar Angst einflößt? Sollte ein Hoben gezwungen sein, vor irgend
einem Menschen auf Erden zu erbeben? Was mag er gefürchtet haben und an wen
ist dieses räthelhafte Schreiben gerichtet?“

Eine Anzahl Briefe befand sich zusammengefaltet in einem Couvert, welches
die Aufschrift trug: N. L. Smith, Esq.

Mit großer Mühe gelang es Richard, herauszufinden, daß dieses dünne Brief-
couvert einst in Amerika aufgegeben worden sein mußte und daß London der Ort
seiner Bestimmung war.

„Mein Vater muß diese Briefe geschrieben haben“, flüsterte Richard vor sich
hin, „sind sie an den Dattel gerichtet und ihm unter falschem Namen zugekommen?“
Der Mann, von welchem in allen Briefen die Rede war, ging seiner Genesung

Wegen der Osterfeiertage fällt die Dienstagsnummer aus.

Aufgebot bestellte, sich als wohnhaft in Freiburg und früher lange in Paris gewesen ausgegeben. Die Untersuchung hat nun folgendes ergeben: Grenz heiratete im Jahre 1879 in Dresden erstmals und verließ seine Frau, als die Geburt eines zweiten Kindes herannahte. Nach einigen Jahren klagte die Verlassene auf Scheidung, erfuhr aber nicht eher etwas von ihrem Mann, als bis er in Zürich wegen eines Gelddiebstahls in einem Hotel zu 1 1/2 Jahren Arbeitshaus verurteilt worden war. Das Gericht wies die Scheidungsklage der Frau zurück und der Angeklagte erfuhr dies; bald darauf wurde er aus dem Zuchthause entlassen. Statt heimzukehren, ging er nach Freiburg und vollzog hier am 4. August 1885 die zweite Ehe, nicht ahnend, daß die Scheidung von seiner ersten Frau nahe bevorstand. Diese hatte nämlich die Scheidungsklage wiederholt und das Oberlandesgericht Dresden erkannte diesmal auf Scheidung der Ehe. Das war aber Grenz damals und auch lange Zeit nachher nicht bekannt. Vor Gericht suchte sich der Angeklagte damit auszuwehren, er habe im Januar 1885 nochmals an seine Frau geschrieben, sie habe ihn aber für immer abgewiesen, da sie bereits geschieden seien und sie im Begriff stehe, sich wieder zu verheiraten. Einen Beweis hierfür konnte er natürlich nicht beibringen. Das Gericht erkannte: dem Antrage des St. A. entsprechend, auf eine Zuchthausstrafe von 1 Jahr 6 Mon. und auf 5jähr. Ehrverlust.

Solitude, 26. März. In den letzten Tagen wurden in den hier angrenzenden Waldungen, sowie auch im Rotwildpark, eine hübsche Anzahl Füchse teilweise geschossen, teilweise gefangen, was für die Jagd im allgemeinen, im besonderen aber für die Niederjagd, von großem Wert ist, da Füchse bekanntlich in die Klasse von „Raubzeug“ gehören und somit der Jagd vielen Schaden zufügen. Vor einigen Tagen hatte, wie wir schon berichtet, Forstwärter Reiz, ein alter, praktischer und erfahrener Jäger, eine Fuchsin mittels Berlinereisen gefangen, welche mit 8 Jungen trächtig war und hatte derselbe vorgestern wiederholt das Glück, auf dieselbe Weise eine solche mit 7 Jungen zu fangen. Gleichzeitig schoß auch Jagdaufsesser Maier in Ditzingen eine Fuchsin mit 6 Jungen trächtig, und Parkwärter Müller im Rotwildpark fing vermittels Falle eine solche mit 6 Jungen trächtig; macht die Vernichtung von zusammen 31 Füchsen in einem Zeitraum von 10 Tagen. Gewiß ein schönes Jagdresultat, was zu erfahren für jeden Jäger von Interesse sein dürfte.

Untertürkheim, 27. März. Seit einigen Tagen herrscht hier unter dem Geflügel eine Seuche, welcher in einigen Ställen in ganz kurzer Zeit sämtliche Hühner zum Opfer gefallen sind. Die Tiere sitzen maudrig umher, versagen das Futter, der Kamm wird blaß, sie bekommen Durchfall und nach einigen Stunden tritt der Tod ein. Bei den geöffneten Tieren zeigt sich der Kropf aufgeschwollen und der Darm entzündet.

Neutlingen, 27. März. In das Dunkel, das über die Thäterschaft des gestern aus Pfullingen gemeldeten Mordes seither herrschte, scheint Licht zu kommen. Auf dem Bette der ermordeten 73jährigen Frau fand man einen *Wespenknopf*; derselbe paßt genau an die Weste ihres Schwiegersohnes, der ganz in der Nähe wohnt. Im Schulbuche derselben fehlte ferner das Blatt, auf dem die Schulden ihres Schwiegersohnes notirt waren, von dem bekannt ist, daß er hier und da bei seiner Schwiegermutter Geld entlehnte. Der mutmaßliche Thäter wurde in das hiesige Oberamtsgerichtsgefängnis eingeliefert.

Litterarisches.

Wilhelm I. Das Leben Kaiser Wilhelms des Siegreichen. Dem deutschen Volke erzählt von Friedr. Bedel-Zwingenberg. Mit 8 Vollbildern. (Stuttgart. Süddeutsches Verlags-Institut, E. Hänfelmann's Verlag.) Preis elegant gebunden 1 Mk.

Unter den vielen Biographien unseres Kaisers, die für die weitesten Kreise bestimmt sind, dürfte die vorliegende eine ganz hervorragende Stellung einnehmen. Es ag dem Verfasser weniger daran, eine genaue chronologische Darstellung von dem

rasch entgegen, und es durfte keine Zeit verloren werden, um mit ihm eine Vereinbarung zu treffen, über deren Art aber nichts erwähnt war. Inständiges Flehen an den Adressaten war in jedem Schreiben zu lesen, derselbe möge bald kommen, und alle diese Briefe trugen die Unterschrift: Morton.

„Ich denke, ich thue am besten daran, diese Briefe dem Vater zu zeigen und zu hören, was er darüber zu sagen hat,“ entschloß Richard sich endlich. „Mary braucht sie aber einstweilen noch nicht zu sehen; sie würde sich nutzlose Gedanken machen, gleich mir!“

Und der gepeinigete junge Mensch durchmaß erregt das Zimmer.

Es verging eine geraume Zeit, bevor er wieder den Mut fand, die noch nicht durchgelesenen Briefe anzusehen; einer derselben war es, welcher seine Aufmerksamkeit ganz besonders auf sich zog:

„Ich schließe den Vertrag bei; Du weißt, wie ruhelos er ist, wir haben keine Zeit zu verlieren; ein Trost erübrigt uns aber doch: wir sind Alle im gleichen Boote!“

Ein zweites Blatt entfaltend, welches dem Briefe beigegeschlossen war, las Richard:

„Willst ein, in Oregon zu leben; ist mit dem Klima einverstanden, will viertausend Pfund Sterling mehr, — hat offenbar keine Ahnung von dem Wert des ganzen Gehölzes, sonst würde er das Zehnfache verlangen. (Dies war als Randbemerkung eingeklammert.) Will Pferde-Export beginnen, verlangt das Geld bis zum 25. März, da er ungeduldig ist, abreisen zu können; will überdies einen schönen, goldenen Chronometer und ein Fäßchen feinsten Brantwein als Zugabe. Wenn wir diese Bedingungen erfüllen, so wird er uns nicht weiter belästigen und erklärt sich vollständig bezahlt; um des Himmels willen komme und lasse uns die Sache abthun.“

So bestürzt auch Richard über Das war, was er bis nun gelesen, so steigerte sich diese Bestürzung doch noch weit mehr, als er auf einem anderen Blatte seine und seiner Geschwister Namen und Geburtstage, sowie den Namen seiner Mutter und das Datum ihrer Vermählung, mit Richard James von Roden las. Darunter stand mit fester Handschrift zu lesen:

„Darf keine Verwechslung und kein Irrtum geschehen.“

Wer aber hätte denn über solche Dinge Verwechslungen hervorrufen können?

Leben des Kaisers zu geben, er hat mit Vorliebe den Charakter desselben gezeichnet, und in demselben das Bild eines Mannes dargestellt, dessen Pflichttreue, dessen unerschütterliches Vertrauen auf das deutsche Volk ihn ein so herrliches Ziel erreichen ließ. In schöner und lebendiger Darstellung schildert uns der Verfasser unsern Heldenkaiser, seine drangsalreiche Jugend, die Arbeit seines Mannesalters und das segensreiche Wirken seines Greisenalters. Trefflich versteht er, in dem Leser die wärmsten patriotischen Gefühle zu wecken, und die politischen Ereignisse während seiner Regierungszeit scharf und treffend zu charakterisieren. So bietet er in diesem prächtig ausgestatteten Buche nicht allein ein Bild voll Leben des Kaisers, sondern auch eine Schilderung aus der Zeitgeschichte, deren Beurteilung geistvoll, deren Darstellung musterhaft genannt werden darf.

Friedrich Wilhelm, Kronprinz des deutschen Reiches und von Preußen. Als Vorbild eines Fürsten im Krieg und Frieden. Dem deutschen Volke gewidmet von E. A. Fischer. (Stuttgart. Süddeutsches Verlags-Institut, E. Hänfelmann's Verlag.) Preis reich illustriert, elegant gebunden 1 Mk.

Gerade jetzt, wo sich das ganze deutsche Volk in Sorge um die Zukunft unseres Kronprinzen vereinigt, dürfte ein Buch wie das vorliegende Beifall und Anklang finden. Es ist nicht allein die prächtige Ausstattung und der staunenswerth billige Preis, der diesem Buch reich Eingang schaffen wird, wir gestehen, selten ein Lebensbild unseres Kronprinzen gelesen zu haben, das wie dieses historische Vollständigkeit mit schöner Darstellung und warmem patriotischem Gefühl vereinigt. Das Heldenleben unseres Kronprinzen in allen seinen Phasen darzustellen, ein Bild seines echt deutschen Charakters zu zeichnen und die Liebe zu unserm Kaiserhaus zu wecken und zu beleben, diese Aufgabe hat der Verfasser trefflich gelöst. Es ist ein wahrer Genuß, diese Schrift zu lesen, die von einem Süddeutschen geschrieben, umso mehr Anerkennung verdient, als er in fluger und trefflich begründeter Darstellung jedem kleinlichen Partikularismus scharf zu Leibe geht und beweist, daß unser deutsches Reich nur unter Führung der Hohenzollern blühen und gedeihen kann. Auch aus diesem Grunde begrüßen wir dieses neue Buch mit Freuden, und empfehlen dasselbe allen unsern Lesern, Jung und Alt, da dasselbe überall, in jeder Familie, in jeder Schülerbibliothek sein sollte.

Im Interesse unserer Leser glauben wir jetzt schon darauf hinweisen zu müssen, daß von „*Meyers Hand-Lexikon des allgemeinen Wissens*“, dem bekannten, in Hunderttausenden verbreiteten Nachschlagebuch ersten Ranges, demnächst eine neue vierte, gänzlich umgearbeitete Auflage erscheinen wird. Dieselbe soll eine Vermehrung um nahezu 20,000 Artikel, eine reiche illustrative Ausstattung, größeres Format und deutsche Schrift erhalten. Die Ausgabe wird in 40 wöchentlichen Lieferungen zu dem erstaunlich niedrigen Preis von 30 Pf. erfolgen, eine bequeme Gelegenheit zur Erwerbung dieses kostbaren Kleinods, die selbst der Unbemittelte nicht verjäumen sollte.

Sie klagen darüber, daß Sie an Ihren Stiefeln wenig Aenderung wahrnehmen, trotzdem daß Sie solche einmal mit „Schuhfett Marke Büffelhaut“ behandeln ließen? Lieber Freund, nicht einmal, sondern wöchentlich einmal, bei nasser Bitterung auch noch häufiger, müssen Sie das Schuhwerk abends mit diesem Fett behandeln und erst am andern Morgen wischen lassen. Dann aber garantiere ich Ihnen für stets weiche, wasserdichte und dauerhafte Stiefel, die auch bei Regenwetter sofort wieder Glanz annehmen.

Das auf dem Lande so häufige Einsetzen der Stiefel mit Schweineschmalz, Schmeer u. dergl. ist nicht ratsam, da diese Fette hauptsächlich das Leder hart und brüchig machen. Oben erwähntes Lederkonserviermittel wird nicht offen, sondern — um den Käufer vor Täuschung zu schützen — nur in Blechbüchsen verkauft, deren Deckel mit der gefestigt eingetragenen Marke „Büffelhaut“ bedruckt sind. Hierauf ist bei vielen minderwertigen Nachahmungen wegen sehr zu achten.

Büchsen à 20 und 40 S. sind samt Gebrauchsanweisung in folgenden Handlungen zu haben:

In Calw: Emil Georgii, Erwin Harlsinger, H. Hauber, C. Josenhans' Nachf., Karl Salmann, Chr. Schlatterer, L. Schlotterbeck.
 Albstadt: Fr. Kling. Göttingen: J. Krauß. Gifhorn: G. Hensle.
 Liebenzell: Karl Nau. Wörlitz: u. Simmoseim: R. S. Schmert.
 Stammheim: L. Weiß.

Gottesdienste am h. Ofterfest, den 1. April.

Vom Turme: No. 167. Vormittagspredigt: Hr. Dekan Braun. Feier des h. Abendmahls. Nachmittagspredigt um 2 Uhr in der Kirche: Hr. Helfer Eytel.

Oftermontag.

Vormittagspredigt um halb 10 Uhr in der Kirche: Hr. Helfer Eytel.

Gottesdienste in der Methodistenkapelle am Sonntag, den 1. April 1888, morgens 1/2 10 Uhr, abends 8 Uhr.

Doch nicht der Vater oder der Onkel, welche ihr Leben lang mit der Familie verweben gewesen waren?

Endlich unterbrach Richard die sich selbst gestellte Aufgabe, war aber mehr denn jemals überzeugt, daß irgend ein düsteres Familiengeheimnis bestehen müsse, welches das Licht der Welt zu scheuen habe.

Wenn er den Inhalt aller Briefe durchdachte, konnte er nicht umhin, zu der Ueberzeugung zu gelangen, daß sein Vater einst unter dem Namen Morton bekannt gewesen sein müsse, oder diesen Namen angenommen habe, um sich vor irgend einem Menschen zu verbergen, welchen zu fürchten er Grund haben mußte; wer der Betreffende aber sei oder worin das Geheimnis bestehe, das ahnte Richard jetzt eben so wenig, als bevor er einen Einblick in jene Papiere genommen hatte.

„Es bleibt eine mysteriöse Geschichte, wie immer man es auch ins Auge fassen mag,“ sagte er sich, indem er zu dem sternüberfüeten Himmelszelt emporblickte. „Es ist stets eine Schranke aufgetürmt gewesen zwischen uns und dem Vater; liegt hierin die Erklärung derselben? Gott im Himmel, kann er je irgend Etwas gethan haben, wodurch er unrettbar geworden ist, mit anderen Menschen auf dem Fuße der Gleichberechtigung zu verkehren? Ich vermag es nicht zu fassen!“

Und schauernd entsann er sich, wie oftmals er von Freunden der Familie hatte mitleidsvoll hören müssen, daß sein Vater bis zur Unkenntlichkeit verändert worden sei durch den Anfall von gelbem Fieber, welchen er in Westindien gehabt, und durch den Tod Frau von Rodens.

War es am Ende jenes düstere, unaufgeklärte Geheimnis, welches in Wirklichkeit diese Wandlung hervorgebracht hatte?

„Ich muß es ergründen, wenn mir das Leben nicht eine unerträgliche Last sein soll!“ sagte Richard sich. „Ich muß wissen, ob dieser Morton und mein Vater eine und dieselbe Person sind und wenn sich meine Nachforschungen selbst bis nach Westindien erstrecken sollten. Ich darf nicht ruhen, noch rasten, bis ich die Wahrheit weiß. Ich stehe vor einem Rätsel, welches dunkel ist, wie das Schicksal, das unser wartet. Wenn nur ein Bruchteil von dem, was diese Blätter enthalten, mit dem Namen Roden in Verbindung steht, es wäre Schmach, untilgbare Schmach, — nein, mehr als das, — es wäre Tod und Verderben!“

(Fortf. folgt.)

im Bezirk
die Reser
behörden
dienstpfl
geübt

- 1) in d
- mi
- 2) in d
- nach
- 3) in d
- vorr
- 4) in d
- nach
- zu bringen

Rg
Kon
Das
Bermögen
Jakob
erfolgt
und nach
teilung be
Calw,



Ob. Höll
21 Am.
103
holz

Erbs
Der nu
laß des
von hier
ansprüche
die Erbsch
der letzter
den, falls
Glaubiger
ung ihrer
den, bin
nungsant
Den 2

Aus
† Jakob
kommt an
Diens
auf dem
letzten
63 a 7
Cal

43 a 8
Ba
und
Den 2

Ämtliche Bekanntmachungen.

Kontrollversammlungen

im Bezirke der 2. Kompagnie Calw finden statt: für die Dispositionsurlauber, die Reservisten, Wehrmänner I. Aufgebots, die zur Disposition der Ersatzbehörden entlassenen Mannschaften und die Halbinvaliden, welche noch im dienstpflichtigen Alter stehen, sowie für sämtliche geübte und nicht geübte Ersatzreservisten

- 1) in der Station (des Kontrollbezirks) Calw am 9. April 1888, vormittags 9 Uhr, beim Landwehrdienstgebäude;
- 2) in der Station (des Kontrollbezirks) Neuweiler am 9. April 1888, nachmittags 3 Uhr, beim Rathause;
- 3) in der Station (des Kontrollbezirks) Liebenzell am 10. April 1888, vormittags 8 1/2 Uhr, beim Rathause;
- 4) in der Station (des Kontrollbezirks) Gchingen am 10. April 1888, nachmittags 2 Uhr, bei der Kirche.

Die Einteilung der Kontrollbezirke ist die gleiche wie bisher. Militärpaß und Führungsattest sind bei Strafvermeidung zur Stelle zu bringen; auch sind Orden und Ehrenzeichen anzulegen. Calw, im März 1888.

Bezirkshommando.

Rgl. Amtsgericht Calw.

Konkursverfahren.

Das Konkursverfahren über das Vermögen des entwichenen Kaufmanns **Jacob Keller** von hier wurde nach erfolgter Abhaltung des Schlußtermins und nach Vollziehung der Schlußverteilung heute aufgehoben. Calw, den 28. März 1888.

Amtsgerichtschreiber Keller.

Revier Hirsau.

Brennholzverkauf



am Donnerstags, den 5. April, vormittags 10 Uhr, im Löwen in Oberreichenbach aus Muckmihl,

Ob. Hüllgrund, Ob. Marberhalbe: 21 Nm. Nadelh., Scheiter und Prügel, 103 dgl. Anbruch; 2430 Nadelholzwellen in Flächenlosen.

Erstmühl.

Nachricht an Erbschaftsgläubiger.

Der nur in Fahrnis bestehende Nachlaß des Steinhauers **Ernst Brommer** von hier ist zuzüglich der Beibringensansprüche der Witwe überschuldet und die Erbschaft ausgeschlagen. Es wird der letzteren der Nachlaß zugeteilt werden, falls nicht etwa von vorhandenen Gläubigern, welche zugleich zur Anmeldung ihrer Ansprüche aufgefordert werden, binnen 14 Tagen Konkursöffnungsantrag erfolgt. Den 28. März 1888.

R. Gerichtsnotariat Calw. Wff. Maylaender.

Calw.

Verkauf.

Aus der Verlassenschaftsmasse des **Jacob Ziegler**, gew. Restaurateurs, kommt am

Dienstag, den 3. April 1888, vormittags 11 Uhr, auf dem Rathaus zum zweiten und letztenmale zur Versteigerung: 63 a 79 qm Baumacker auf dem Calwer Hof, mit Heuschauer, angekauft zu 1600 M. 43 a 88 qm Baumgarten bei der Walkmühle mit 1stod. Wohnhaus und Holzstall mitten im Grundstück. Den 27. März 1888.

Stadtschultheiß Gaffner.

Calw.

Brennholzverkauf



am Dienstag, den 3. April, vormittags 10 Uhr, im Gasthaus zur Schwane hier aus den Stadtwaldungen Mädig, Abt. Windhof und Gräben, Harbtwald, Abt. Steinbruch, Sulzwald und Walkmühleberg:

281 Nm. Nadelholzscheiter, Prügel und Anbruch. Zusammenkunft zum Vorzeigen vormittags 1/2 8 Uhr im Teuchelweg beim Wasserreservoir.

Gemeinderat.

Deufringen.

Holzverkauf.



Am Donnerstags, den 5. April ds. Js., kommen zum Verkauf: 30 Stück Eichen und Abschnitte von 4-10 m lang und 18-51 cm Durchmesser,

- 10 Buchen, 2-7 m lang und 35-55 cm Durchmesser,
- 2 Aspen, 5 m lang und 25 cm Durchmesser,
- 2 Kirschbäume, 4 m lang und 21 cm Durchmesser,
- 5 Raubbuchen, von 3-4 m lang und 29-36 cm Durchmesser;
- sowie 90 Stück tannenes Bau- und Sägholz, von 10-16 m lang und 18-37 cm Durchmesser.

Zusammenkunft morgens 8 Uhr im Ort. Schultheißenamt: Breitling.

Simmozheim.

Holzverkauf



aus dem Gemeinwald König und Eulert am Donnerstags, den 5. April d. Js., vorm. 9 Uhr 215 Fichten, For-

chen- und Weisstannenstämme mit 120 Fm., worunter Stämme bis zu 2,40 Fm., 15 Stämme Buchen mit 3,36 Fm., 23 eichene Kaitel, 1 Eiche mit 3,72 Fm., 117 Fichtenstangen von 9-11 Mtr. Länge,

am Freitag, 6. April, vorm. 9 Uhr 138 Nm. Nadelholzscheiter, 340 St. buchene, 390 St. eichene, und 5000 St. Nadelholzwellen.

Zusammenkunft an beiden Verkaufstagen vorm. 8 1/2 Uhr im Ort. Am 29. März 1888.

Gemeinderat Vorstand Siegel.

Privat-Anzeigen.

Statt besonderer Anzeige:

Friedrich Müller, Verw.-Aktuar Marie Scheuerle Verlobte.

Neubulach Calw. Calw. Ostern 1888.

Nächste Woche hact Saugenbrekeln

Bäder Gakenheimer.

Schmieb.

Anzeige.

Hiermit mache ich bekannt, daß meine Wirtschaft vom 1. April ab bis auf Weiteres geschlossen ist. Dirschwirt Kentscher.

Runkel-Rübsamen,

echte runde gelbe einwurzelige Oberndorfer, sowie alle Arten

Gartensamen

empfiehlt in frischer, zuverlässiger Ware Ehr. Fr. Denschle.

Nachdem unsere Gesellschaft unterm 8. Februar cr. die Allerhöchste Genehmigung zum Geschäftsbetriebe der **Feuerversicherungsbranche in Württemberg** erhalten hat, suchen wir in allen größeren Städten und Orten des Königreichs tüchtige, zuverlässige Agenten gegen hohe Provision. Respektanten werden gebeten, ihre Adressen direkt bei uns einzureichen. Aachen, den 23. März 1888.

Aachen-Leipziger

Versicherungs-Aktien-Gesellschaft. Der Direktor: Th. Grosse.

Stuttgarter

Pferdemarktlöse

à 2 Mark,

Neuwiederlöse

à 1 Mark

empfiehlt J. Reinhard, Friseur.

Aleehen

hat zu verkaufen Bahnwärter Benz.

Stammheim.

2 trüchtige

Ziegen

hat zu verkaufen Valentin Koller's Wwe.

Ebersbühl.

Einen starken Langholzwagen

mit eisernen Achsen samt Leitern und Ketten, wie auch eine Winde, hat zu verkaufen

Daniel Kraft.

Stuttgart.

Künstl. Zähne & Gebisse

werden nach neuester Methode schmerzlos eingesetzt, Zahnoperationen, Plombieren u. billigt. Täglich zu sprechen.

J. Brunst, Ecke der Gymnasiums- und Calwerstr. Nr. 21.

Die neuen, geschmackvoll ausgestatteten

Tapetenmusterkarten

empfehle ich in dieser Saison zur gef. häufigen Benützung.

A. Hausser, Sattler.

Cement,

Portland und Roman.

Diese beiden Sorten sind wieder in frischer, vorzüglicher Ware eingetroffen und in großen und kleinen Quantitäten zu billigen Preisen zu beziehen von

Ernst Schall.

Echte

Eiernudeln,

in feinem und gröberem Schnitt, empfiehlt und hält stets vorrätig

M. Beiser, Wwe., obere Lederstraße.

Alle Sorten

Gartensamen

empfiehlt zur geeigneten Abnahme Gärtner Mayer.

Zu verkaufen:

eine sehr gute silberne Serrentaschenuhr (Remontoir), mit Sekundenseiger. Dasselbst auch ein noch neues Fah, 80 Liter haltend. Wo? sagt die Red. d. Bl.

Horb a./N.

Wir machen die ergebenste Anzeige, daß wir wie früher den kommissionsweisen Verkauf unserer

Saatkartoffeln

für Calw und Umgebung dem Herrn Friedrich Bel dort übergeben haben und empfehlen wir dieselben bestens.

Gebrüder Riente, Königliche Hoflieferanten.

Heimsheim.

Unterzeichneter hat eine größere Partie

1886er Haber,

gute Qualität, zu verkaufen. Gottlob Widmann.

Althengstett.

Der Unterzeichnete hat einen 4 Monate alten

Eber,

von schönstem Schlag, zu verkaufen. Schmied Römpf.

Bruchleidende

finden Rat u. Hilfe durch das Schriftchen „die Unterleibsbrüche und ihre Heilung“ ein Ratgeber für Bruchleidende, welches gratis und franco durch die Buchhandlung von G. A. Lindenmaier in Tübingen zu beziehen ist.

Dr. Erneste Gessler, prakt. Zahnarzt,
früher 1. Assistent am zahnärztlichen Institut der
Königlichen Universität Leipzig.
Stuttgart, Königsstr. 56 I., Sprechstunden von 9—6 Uhr
Dienstag und Freitag von 12—1 Uhr für Unbemittelte unentgeltlich.

Hochzeits-Einladung.

Hiermit erlauben wir uns, Verwandte, Freunde und Bekannte
in Stadt und Land zur Feier unserer Hochzeit am
Osterdienstag, den 3. April,
in das elterliche Haus „Gasthaus z. Ochsen“ in Altburg, sowie am
Mittwoch, den 4. April,
in das Gasthaus z. „Stisch“ in Oberfollbach freundlichst einzuladen.
Mich. Kusterer,
Sohn des † Joh. Gg. Kusterer in Unterfollbach.
Maria Erhardt,
Tochter des J. Erhardt, Ochsenwirt in Altburg.

Oberriedt. Hochzeits-Einladung.

Wir erlauben uns, unsere werten Freunde und Bekannten von
Stadt und Land zu unserer am **Donnerstag, den 5. April,** statt-
findenden Hochzeitsfeier in das Gasthaus z. „Stisch“ in Altburg
freundlichst einzuladen.
Gottlieb Feuerbacher,
Stiefsohn des Gottlieb Kugeler in Oberriedt.
Barbara Weik,
Tochter des Martin Weik in Altburg.

Schuhwaren-Empfehlung.

Christian Zahn, Ecke der Lederstrasse,
erlaubt sich, sein Schuhlager, das für die verschiedensten Bedürfnisse in seiner
wie in schwerer Ware wohl fortirt ist und auch für die kommende wärmere
Jahreszeit eine frische, schöne Auswahl guter Waren zu möglichst billigen
Preisen bietet, höflich zu empfehlen.

Von Autoritäten empfohlen und seit 20 Jahren bewährt.

Loeßlund's Malz-Extract ächt., concentr., b. Husten,
Heiserkeit, Brust-u. Lungen-
Catarrh, Athemnoth etc.
Eisen-Malz-Extract bei Bleichsucht und
Blutarmuth.
Chinin-Malz-Extract für nervenschwache
Frauen.
Kalk-Malz-Extr. für knochenschwache
Kinder u. Lungenleidende.
Leberthran-Malz-Extract für scrophulöse
Personen.
Zu haben in allen Apotheken, wobei stets
zu verlangen: von Ed. Loeßlund, Stuttgart.

Deutsche Schaumweinfabrik Wachenheim (Rheinpfalz)

empfehlen ihre aus reinem Naturwein ohne Zusätze von Spirituosen und ohne
Einpumpen von Kohlenäure hergestellten, von ärztlichen Autoritäten günstig
begutachteten **Schaumweine** zu den billigsten Preisen.

Haupt-Depot für **Württemberg und Hohenzollern:**
Joh. Conr. Reihlen in Stuttgart.

Zur Saat

empfehlen
**Widen,
Sommerweizen,
Frühhaber,
Gerste,
Sankfamen,
Einsen,
Georg Jung.**

4 legbare Sübner

sind zu verkaufen.
Zu erfragen bei der Exp. d. Bl.

Calmbach.
Am **Mittwoch, den 28. d. M.,**
ist mir in der Nähe von Oberlengen-
hardt ein jähriger **Farren (Gelbschaf)**

entkommen.

Nachbarbewohner werden hierauf auf-
merksam gemacht und dem Zusteller
desselben eine Prämie von

25 Mark

zugefagt.

Philipp Barth,
Farrenhalter.

Kleesamen, dreiblättr. und Luzerner,
auf meiner Hohenheimer Maschine von Seide gereinigt,
Saatwicken, Grassamen,
Rigaer Kron-Säeleinsamen,

ferner
Knochenmehl, Superphosphat,
Thomaschlackenmehl,
für deren Gehalt garantiert wird,
Futterknochenmehl, Fleischfutttermehl
und **Palmkuchen**

empfehlen

Emil Georgii.

Sämtliche Neuheiten der Frühjahrssaison

sind eingetroffen in:
Mantillen und Promenademanteln,
Jaquets in schwarz und farbig,
Regenmäntel und Röder,
schwarze Jaquets u. Mantelets in einfach von Mk. 8. — an,
Konfirmanden-Jaquets von Mk. 7. — bis 8, 11 u. 12,
Konfirmanden-Unterröcke, gute Qualität, à Mk. 3. 50,
4. —, 4. 50,
Unterröcke für Erwachsene, große Auswahl, zu allen
Preisen,
und lade zu deren Besichtigung höflichst ein.

Carl Ziegler's Wwe.

Zurückgekehrte Sachen von voriger Saison werden
stets unter Ankaufspreisen abgegeben.

Für die

Blaubeurer Rasenbleiche,

deren Leistungen längst anerkannt sind, übernimmt wieder **Leinwand**
und **Faden**

Kürschner Deuschle.

Schuhfabrik Weil d. Stadt.

Meiner werten Kundschaft bringe ich ergebenst in Erinnerung, daß ich
bei Herrn

G. Säberle, Wirt & Schuhmachermeister in Calw

ein Lager meiner Schuhwaren errichtet habe, wofolbst die gleiche Ware zu
ganz denselben Preisen abgegeben wird wie in meiner Schuhfabrik in Weil
der Stadt, und empfehle ich in nur guter Qualität **Kalbleder- und Kind-
leder-Rohr- und Zugstiefel für Herren, Knopf- und Zugstiefelchen
für Damen und Kinder.** Nichtkonvenientes wird stets umgetauscht.

Zugleich bemerke ich, daß auch Bestellungen nach Maß angenommen
und Reparaturen schnell, pünktlich und billig ausgeführt werden. Um ge-
neigten Zuspruch bittet

Carl Eisenhard.

Bleiche-Empfehlung.

Für die bekannte **Rohrdorfer Naturbleiche** nehmen auch für
die beginnende Bleichzeit Tuch und Faden in Empfang und sichern
schonende Behandlung und billigste Preise zu die Agenten

in Calw	Frau Erwin Harlsinger's Wwe.
" Liebenzell	Herr C. Rau, Kaufmann.
" Geshingen	" Ernst Ringer, Kaufmann.
" Teinach	" L. Rall, Kaufmann.
" Neubulach	" L. Rall, Kaufmann.
" Wildberg	" Adolf Köhler, Kaufmann.
" Altenstaig	" Carl Walz, Kaufmann.
" Simmersfeld	" Johs. Hanselmann, Postagent.